

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung: Die erfahrende Subjektivität im Zugriff der Phänomenologie und der Psychoanalyse	1
2	Das phänomenologische Ich und die Assoziation als genetisches Prinzip	17
2.1	Zum Wandel des Assoziationsparadigmas in den modernen Erfahrungstheorien	23
2.2	Die Assoziation in Husserls früher Phänomenologie – vertikale und horizontale Deutung	26
2.3	Das Phänomen der Anzeige und die schöpferische Leistung der Assoziation	30
2.4	Assoziation und Intentionalität in der <i>V. Logischen Untersuchung</i>	34
3	Das obdachlose Erleben als Erfahrungsfeld	41
3.1	Die Absenz eines Ichprinzips und die Anhaltlosigkeit der subjektiven Erfahrung	44
3.2	Das <i>Sich-Ereignen</i> der Erfahrung und die <i>Durchlässigkeit</i> des Bewusstseinslebens	48
3.2.1	Absolute Gegebenheit und die Expansion der phänomenologischen Erfahrung	51
3.2.2	Die Entabsolutierung des Wahrnehmungs-Jetzt und die Polaritätsstruktur der fließenden Gegenwart	55
3.2.3	Modifikation und Repräsentation: zwei Verständnisse des Erfahrungsbewusstseins	61
4	Transzendente Empirie und das Phantasiebewusstsein	65
4.1	Zwischen Bild und Erinnerung: die <i>Topik</i> der <i>imaginativen Stellvertretung</i>	67
4.1.1	Zwei Begriffe der Vergangenheit	70
4.1.2	Die vertikale Fundierungsstruktur der Phantasie als perzeptives Bildbewusstsein	73
4.1.3	Die Assoziation und die imaginative Stellvertretung	75

4.2	Die Emanzipation der <i>schlichten</i> Phantasie	80
4.2.1	Die perzeptive Imagination als Bewusstsein des <i>Als-ob</i>	81
4.2.2	<i>Als-ob</i> -Bewusstsein und symbolisches Bewusstsein	83
4.2.3	Der Durchbruch der <i>schlichten Phantasie</i> in Vision, Halluzination und Traum	85
4.2.4	Die Neudeutung der Phantasie als <i>unmittelbares</i> Repräsentationsbewusstsein	91
5	Empfindung und Phantasma: die <i>Bi-Valenz</i> des subjektiven Erfahrungslebens	99
5.1	Empfindung und Phantasma im Inhalts-Auffassungsmodell	101
5.2	Die Revision des Inhalts-Auffassungsmodells: die leistende Sensualität	108
5.3	Die ursprüngliche <i>Bi-Valenz</i> des subjektiven Erfahrungslebens	111
6	Die Genesis des transzendentalen Ich im Spannungsfeld vom Realen und Imaginären	119
6.1	Die Aporien der <i>non-egologischen</i> Subjektivität	119
6.2	Die egologische Wende und das transzendente Ich als Erfahrungsfeld	124
6.2.1	Das reine Ich als anonymer Täter sinnstiftender Aktivität	126
6.2.2	Die <i>Muße</i> des transzendentalen Ich: Individualisierung, Habitualisierung und Passivität der egologischen Sphäre . . .	128
6.2.3	Potenzialität des Ich und die Entdeckung einer ichlichen Unbewusstheit	129
6.2.4	Motivation als verborgene <i>ratio</i> des ichlichen Werdens	130
6.2.5	Habitualisierung des <i>Ego</i> als monadische Struktur	133
6.3	Das Imaginäre und die Werdung des personalen Ich	137
6.3.1	Der Traum und die <i>ozeanische</i> Ausbreitung des subjektiven Lebens	140
6.3.2	Sedimentierung versus Eruption: Die Genese der Habitualitäten	147
7	Die Radikalisierung der Phänomenologie: Assoziation als transzendental-phänomenologisches Prinzip der Genesis	151
7.1	Die Eidetik der Assoziation	152
7.2	Affektiv-assoziative Auffassung der urimpressionalen Sphäre	156
7.2.1	Das affektive Relief	156
7.2.2	Das Unbewusste: ein <i>Null</i> der Lebendigkeit und doch kein <i>Nichts</i>	161
7.2.3	Der Zugang zum Unbewussten: Ein Streitpunkt zwischen Husserl und Freud	163
7.2.4	Die Protention zwischen <i>imaginativer</i> Reproduktion und <i>imaginärer</i> Umbildung	165
7.2.5	Assoziative Weckung und affektive Kommunikation	171

7.3	Objektive und subjektive Quellen der Affektion	173
7.3.1	Der Trieb als Faktizitätsprinzip in der transzendentalen Konstitution	174
7.3.2	Die Selbstaffektion: der Trieb im Medium des Phantasmatischen	176
7.3.3	Abschließendes zur Konstitution des Unbewussten bei Husserl	180
8	Das Wirken des Unbewussten: Assoziation, Habitualität und Konstitution bei Freud	183
8.1	Assoziation als subjektives Konstitutionsprinzip bei Freud	183
8.1.1	Assoziation als Behandlungstechnik	184
8.1.2	Assoziation als Erklärungsprinzip in Freuds <i>Entwurf einer Psychologie</i>	189
8.1.3	Das Ich der neuronalen Habitualität	193
8.1.4	Primäre Abwehr, Wunschanziehung und die assoziative Motivation	196
8.1.5	Von der Biologie des neuronalen Assoziierens zur Teleologie der <i>Tiefenassoziation</i>	198
9	Die Traumerfahrung. Das Leben zwischen <i>Optativem</i> und <i>Realem</i>	207
9.1	Der Traum als <i>Schibboleth</i> der Psychoanalyse	207
9.2	Temporalität, Anschauung und Wirkungsmechanismen der Traumerfahrung	211
9.3	Unsterblicher Wunsch und archaischer Trieb als Triebfedern des Unbewussten	213
10	Das Unbewusste und die Genesis der Subjektivität.	219
10.1	Dimensionen des Unbewussten bei Freud und ihre phänomenologische Deutung	219
10.1.1	Das Unbewusste als deskriptive Qualität	220
10.1.2	Das Unbewusste als Abwesenheit oder die Phänomenologie der anderen Anwesenheit	221
10.2	Das systematische Verständnis des Unbewussten	221
10.2.1	Das dynamische Unbewusste als Trieb und Wunschvorstellung	223
10.2.2	Die Trieb-Abwehr-Dynamik in der Genesis der Subjektivität	227
	Literatur.	229
	Stichwortverzeichnis.	241
	Autorenverzeichnis	249